

Kontakt

Zürcher Hochschule der Künste
Sekretariat Zentrum Weiterbildung
Toni-Areal
Pfingstweidstrasse 96
8005 Zürich

info.weiterbildung@zhdk.ch
+41 43 446 51 78
www.zhdk.ch/weiterbildung

Z

hdK

Zürcher Hochschule der Künste

Winter School

Weiterbildung im Bausteinsystem
30. Januar – 10. Februar 2019

Das Wichtigste in Kürze

Inhalt

Das Programm der Winter School 2019 umfasst 22 Angebote aus allen Bereichen der ZHdK, in welchen den Teilnehmenden in kurzen, kompakten Modulen praxisorientierte Kompetenzen und Kenntnisse zu relevanten künstlerisch-gestalterischen Gegenwartsfragen vermittelt werden.

Zielpublikum

Personen, die ihre erste künstlerische, gestalterische, performative oder künstlerisch-pädagogische Ausbildung bereits absolviert haben und ihr Wissen und ihre Fähigkeiten für die Berufspraxis vertiefen und erweitern möchten

Struktur

Ein Baustein ist ein Weiterbildungskurs, der aus 20 Lektionen Unterricht, verteilt auf 2 bis 4 Tage, sowie zusätzlicher selbstständiger Arbeit besteht. Die Teilnahme wird schriftlich bestätigt.

Kosten

Baustein 1 bis 21:
CHF 750.- pro Baustein (CHF 675.- mit netzhdk-Mitgliedschaft)

Early-Bird-Anmeldung bis zum 1. Dezember 2018:
CHF 700.- pro Baustein (CHF 630.- mit netzhdk-Mitgliedschaft)

Baustein 22:
CHF 800.- Mentorat Projektentwicklung

Ort

Toni-Areal, Zürich (falls nicht anders angegeben)

Anmeldung

www.zhdk.ch/sws

Anmeldeschluss

10. Januar 2019 (Bei Anmeldung bis zum 1. Dezember 2018:
Early-Bird-Rabatt CHF 50.-)

Veranstaltung

Changing Point Winter School 2019

Was wir jetzt nicht lernen, lernen wir einfach später!

Heute schon zeichnet sich eine künftig noch stärker hervortretende Tendenz ab: Die Ausbildung ist nach dem Erststudium nicht abgeschlossen. Sie wird sich zunehmend über die gesamte Berufsbiografie erstrecken. Phasen der Berufstätigkeit und intensivere Lernphasen werden sich zu einem hoffentlich erfüllenden Bogen ergänzen. Man spricht über Bildungsgutscheine und hofft, damit Ausbildung zu demokratisieren und Berufschancen erhalten zu können.

Wir möchten mit Studierenden der Weiterbildung der ZHdK aus drei verschiedenen Generationen sprechen. Warum haben sie sich genau in diesem Moment ihrer Berufsbiografie für ein Weiterbildungsstudium entschieden? Unterscheiden sich ihre Motivationen? Was sind die Erfahrungen, die sie dabei machen? Wo sehen sie sich in fünf Jahren nach der Weiterbildung?

Regula Stibi, Leiterin Zentrum Weiterbildung ZHdK im Gespräch mit

- David Christie, Physiker, Informatiker und Business Architect bei Credit Suisse, aktuell Studierender im CAS Design Culture
- Carina Fischer, Sozialarbeiterin, Designerin, aktuell Studierende im Ausbildungsprogramm Interior Design Development Programme
- Rita Jurt, Bratschistin, Musikpädagogin, Absolventin CAS Komposition, aktuell Studierende im MA Komposition

Donnerstag, 7. Februar 2019, 19.00 Uhr
Toni-Areal, Raum 6.K04
Mit anschliessendem Apéro

Meet'n'Eat – gemeinsamer Blick über den Tellerrand

Beim gemeinsamen Zmittag für alle an der Winter School Teilnehmenden und Dozierenden füllen sich die Bäuche mit wärmer Suppe und Sie haben die Gelegenheit, sich miteinander auszutauschen und Fragen zu stellen. Die Teilnahme ist im Preis des Bausteins inbegriffen.

Samstag, 9. Februar 2019, 13.00–14.00 Uhr

Angebotsübersicht

	Mi, 30. Jan.	Do, 31. Jan.	Fr, 1. Feb.	Sa, 2. Feb.	So, 3. Feb.	Mo, 4. Feb.	Di, 5. Feb.	Mi, 6. Feb.	Do, 7. Feb.	Fr, 8. Feb.	Sa, 9. Feb.	So, 10. Feb.
Baustein 1 Das Spiel mit sich selbst – Tanz und Theater ...	■	■	■									
Baustein 2 Projekte organisieren sich nicht von selbst		■	■								■	
Baustein 3 Hybrid Histories: Hong Kong – China		■	■	■								
Baustein 4 UX-Design - (Mobile) digitale Produkte konzipieren ...			■	■						■		
Baustein 5 Educational Design Thinking – Innovation im Klassenzimmer			■	■				■			■	
Baustein 6 Blockchain und die Künste – Die vielen Versprechen ...			■	■						■		
Baustein 7 Kreativitäts-Coaching			■	■	■							
Baustein 8 Temporäre Bauten in Leichtbauweise			■	■	■							
Baustein 9 Die Kunst der Vermittlung: Wissen kompetent weitergeben			■	■	■							
Baustein 10 Burnout-Prävention für Kulturschaffende			■	■						■	■	
Baustein 11 Anfang gut! Ende gut! Eine Schreibwerkstatt ...				■	■			■		■		
Baustein 12 Dramatic Speaking: Mit Schauspiel zum besseren Auftritt						■	■	■				
Baustein 13 Hände, Arme, Schultern, Nacken im Berufsalltag									■	■		
Baustein 14 Interkulturelle Kompetenz – Agieren in internationalen Designkontexten									■	■	■	
Baustein 15 Draw It! Scribble, Skizze, Konzept – Zeichnen als Methodik									■	■	■	
Baustein 16 Ageing Society – Inklusion durch Design									■	■	■	
Baustein 17 Publizieren im digitalen Kontext									■	■	■	
Baustein 18 Video, Clips & Stories – audiovisuelle Produktion mit dem Smartphone									■	■	■	
Baustein 19 Vom aufmerksamen Hören zum inszenierten Klangereignis									■	■	■	
Baustein 20 Narration des Urbanen: Wie sehe ich die Stadt der Zukunft?									■	■	■	■
Baustein 21 Farbe und Licht im Raum										■	■	■
Baustein 22 Mentorat Projektentwicklung	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■



Impressum

Zürcher Hochschule der Künste
© August 2018
Änderungen vorbehalten

Konzeption:
Annina Jaggy, Joline Pütz,
Katharina Rengger, Regula Stibi,
Stefano Vannotti

Produktion Broschüre:
Samuel Marty und Markus Junker, Visuelle Gestaltung
Barbara Sauermost, City-Illustration
Cube Media AG, Druck
Auflage: 3600 Expl.

Winter School

30. Januar – 10. Februar 2019

Möchten Sie, mehr über die Möglichkeiten der Blockchain für die Künste erfahren, sich mit der Ageing Society inklusiv auseinandersetzen oder Methoden des Educational Design Thinking anwenden? Mit UX-Design digitale Produkte konzipieren oder interkulturelle Kompetenzen in internationalen Designkontexten erwerben? Farb-Licht-Installationen realisieren, Klangereignisse inszenieren? Videos auf dem Smartphone produzieren, das Zeichnen als Methodik für Ihre Berufspraxis entdecken? Ihre Schreibfähigkeiten oder Ihre Auftrittskompetenz verbessern? Die Kunst der Vermittlung erlernen oder mittels eines Kreativitäts-Coachings Ihr produktives Potenzial entfalten? Herausfinden, wie Burnout-Prävention für Kulturschaffende funktioniert oder wie Sie physische Fehlhaltungen bei der (künstlerischen) Arbeit vermeiden? Die Stadt der Zukunft erkunden, in Hybrid Histories der kulturellen Vernetzung Hong Kongs und Chinas auf den Grund gehen? Mit gutem Projektmanagement Freiraum für Kreativität gewinnen? Eigenhändig mobile und temporäre Bauten aus Holz erschaffen? Herausfinden, wie ein (digitaler) Text zu den Lesenden kommt? Tanz und Theater im soziokulturellen Kontext erproben?

Die Winter School 2019 des Zentrums Weiterbildung umfasst rund 20 Kurse zu relevanten Themen und Inhalten, die an der ZHdK aktuell sind.

Disziplinenübergreifend bieten die Kurse der Winter School so die Möglichkeit, sich mit den jüngsten Entwicklungen und Tendenzen in den Künsten, im Design und in der Vermittlung auseinanderzusetzen, ein Thema zu vertiefen und neue Impulse zu gewinnen. Sie können zudem ein erster Schritt hin zu einer möglichen Vertiefung im Rahmen eines CAS/DAS/MAS sein.

Wir laden Sie herzlich zur Teilnahme und zum Austausch ein. Informieren Sie sich innerhalb des breiten Angebots, und finden Sie den passenden Baustein, um Ihre Fähigkeiten im Berufsfeld der Künste weiterzuentwickeln.

Vom Baustein zum CAS «Arts & Design in Practice»

Der CAS «Arts & Design in Practice» bietet eine flexible Struktur, um sich individuell und projektorientiert in Kunst, Kultur, Design und angrenzenden Feldern weiterzubilden. Er kann auch als Unterstützung bei beruflichen Herausforderungen mit erhöhter Verantwortung und Komplexität dienen. Falls Sie Ihren persönlichen Schwerpunkt nicht im Rahmen eines regulär strukturierten CAS wiederfinden, könnte der CAS «Arts & Design in Practice» eine Option für Sie sein.

Teilnahme

- Als Teilnehmer/in besuchen Sie vier inhaltlich zu Ihrem Schwerpunkt passende Bausteine aus dem Angebot der Weiterbildung ZHdK, vor allem der Summer/Winter School. Zwei dieser Bausteine sind frei wählbar, die weiteren Bausteine werden mit der Leitung des CAS abgesprochen.
- Kernmodul des CAS «Arts & Design in Practice» ist das «Mentorat Projektentwicklung in den Künsten», in welchem Sie Ihre individuell formulierten Lerninhalte im Austausch mit einem Mentor oder einer Mentorin entwickeln und verdichten.
- Mit dem Zertifikatsmodul, bestehend aus einer schriftlichen Zertifikatsarbeit und einer persönlichen Präsentation, schliesst der CAS ab.

Dieser Studienverlauf beinhaltet einen hohen Anteil an Selbststudium und erfordert von den Teilnehmenden Eigeninitiative und Selbstverantwortung.

Anmeldung

Die Anmeldung zum CAS und zum «Mentorat Projektentwicklung» als Kernmodul ist laufend möglich. Wir empfehlen jedoch eine kurze Beratung vorab. Die inhaltlichen Bausteine unterliegen jeweils einem fixen Anmeldeschluss.

Informationen

Diese und weitere Informationen (Eignung, Zulassungsbedingungen, Anmeldung etc.) zum CAS finden Sie unter: www.zhdk.ch/cas-arts-design-in-practice

Gerne beantworten wir Ihre Fragen zum CAS «Arts & Design in Practice» und zum «Mentorat Projektentwicklung» und vereinbaren bei Bedarf ein Beratungsgespräch.
info.weiterbildung@zhdk.ch

Baustein 1

Das Spiel mit sich selbst – Tanz und Theater in soziokulturellen Kontexten

Ausgehend von Biografie und Körperlichkeit der Teilnehmenden werden elementare tänzerische und performativ-theatrale Methoden des «Spiels mit sich selbst» erprobt. Gestützt auf Beispiele künstlerischer Projekte, sowie tanz- und theaterpädagogische Verfahren werden die eigenen Erfahrungen reflektiert und Anschlussmöglichkeiten an die individuellen Berufspraxen gesucht.

Zielpublikum

Menschen mit Interesse an Projekten der gemeinsamen Teilhabe und Teilnahme, welche eine Vermählung von künstlerischen und sozialen Prozessen suchen. Kein tanz- oder theaterspezifisches Vorwissen erforderlich.

Ziele

- Herangehensweisen an Projekte, welche eine geteilte Autorschaft aller Beteiligten versuchen, erkunden und reflektieren
- Persönliche Biografien als Fundus für künstlerisches Schaffen erfahren und ihr transformatorisches Potenzial für den Alltag erkennen
- Einfache Methoden anleiten können

Inhalte

In einem performativ-tänzerischen Labor wird mit dem eigenen biografischen und körperlichen «Material» experimentiert. Im Modus des gegenseitigen Anleitens von Proben werden die gemachten Erfahrungen reflektiert und Anwendungsmöglichkeiten für die individuellen Arbeitsfelder gesucht.

Leitung/Dozierende

- Markus Gerber, Dozent BA Theaterpädagogik, ZHdK freischaffender Theaterpädagoge und Performer
- Christina Gehrig, freischaffende Tanzpädagogin, Choreografin, Tänzerin, Dozentin Tanzakademie, ZHdK

Daten/Zeiten

Mi, 30. Januar, 09.30–13.00 Uhr
Do, 31. Januar, 09.30–13.00 und 14.00–17.30 Uhr
Fr, 1. Februar, 09.30–13.00 und 14.00–17.30 Uhr

Weitere Informationen

Es kommt zu einem Austausch in der Learning Community mit Teilnehmenden des CAS Werkstatt Soziokultur (ZHAW/ZHdK), die den Kurs ebenfalls besuchen. Bequeme Kleidung mitbringen.

Baustein 2

Projekte organisieren sich nicht von selbst – Projektmanagement praktisch angewendet

Projektmanagement hat in Kunst- und Gestaltungskreisen den Ruf der buchhalterischen Langeweile und des Kreativitätsblockers. Doch Kenntnisse in Projektmanagement eröffnen Freiräume für die Kreativität und helfen, das Unvorhersehbare rechtzeitig zu bewältigen. Die grundlegenden Werkzeuge des Projektmanagements sind für die Planung und Realisation eines kleinen Vorhabens in der Kreativwirtschaft dieselben wie die eines internationalen Grossprojekts, ebenso die elementaren Fehler bei der Anwendung. Gross und Klein unterscheiden sich hier einzig in der Grössenordnung, im Grad der Komplexität und in den Konsequenzen bei Fehlern.

Zielpublikum

Personen, die ein Projektvorhaben organisieren, finanzieren und realisieren möchten; und über Arbeitserfahrung in Kunst-, Kultur-, Kreativwirtschaft oder angrenzenden Bereichen verfügen

Ziele

- Kenntnis des elementaren Rüstzeugs in Projektmanagement
- Vertrautheit mit einigen Strategien im Problem- und Konfliktlösungsmanagement
- Sensibilität gegenüber einigen Fallstricken bei Kulturprojekten

Inhalte

- Intro: Was ist überhaupt ein Projekt und wie wird es geplant und umgesetzt?
 - Teil 1: Strukturelle und organisatorische Tools
 - Teil 2: Finanz- und Termin-Tools
 - Teil 3: Projektcontrolling
 - Teil 4: Problemlösungs- und Konfliktmanagement
- Illustriert mit zahlreichen Beispielen aus der Praxis der Dozentin und erlernt anhand von Übungen am eigenen Projekt

Leitung/Dozierende

Cecilia Hausheer, MA UZH, Dozentin Cast/Audiovisual Media und Controllerin Zentrum Weiterbildung, ZHdK, Projektleiterin und Ausstellungsmacherin

Daten/Zeiten

Do, 31. Januar, 14.00–17.30 Uhr
Fr, 1. Februar 09.30–13.00 und 14.00–17.30 Uhr
Sa, 9. Februar 09.30–13.00 und 14.00–17.30 Uhr

Weitere Informationen

Teilnehmende bringen ein konkretes Projekt mit – inhaltlich und konzeptionell vorbereite. Eine Woche vor Kursbeginn wird um eine kurze Projektskizze gebeten.

Baustein 3

Hybrid Histories: Hong Kong – China. Cultural Perspectives on History and Art

Ausgehend vom Begriff «hybrid histories» setzen sich die Teilnehmenden mit den kulturellen und historischen Vernetzungen Hong Kongs und Chinas auseinander. Fragen der Identität, Krise, Okkupation und Unabhängigkeit spiegeln sich im Verhältnis der beiden Nachbarn wider und bestimmen diese Wechselbeziehung bis heute. Sie lernen anhand unterschiedlicher kultureller Perspektiven und soziohistorischer Ansätze die Region differenzierter kennen und tauchen in diese vielfältige kulturelle Landschaft ein.

Zielpublikum

Interessierte und Kreative aus verschiedenen Berufsgruppen mit Fokus auf China, Hong Kong, Kunst- und Kulturgeschichte, Social Science, interkulturelle Diskurse zu Identität und kultureller Hybridität

Ziele/Inhalte

- Einführung in die Kultur und Geschichte Hong Kongs und Chinas
- Überblick und Kenntnisse über historische Ereignisse und deren Einordnung in einen gesellschaftlichen, politischen und kunsthistorischen Kontext
- Differenzierter Einblick in aktuelle künstlerische Diskurse und Positionen in Hong Kong und China

Leitung/Dozierende

- Barbara Ruf, Wiss. Mitarbeiterin Weiterbildung International, ZHdK, Kunsthistorikerin und Sinologin
- Nuria Krämer, Head of Connecting Spaces Hong Kong
- Prof. Dr. Andrea Riemenschneider, Moderne Chinesische Sprache und Literatur, Universität Zürich
- Li Zhenhua, Director and Founder of Beijing Art Lab, Film Section Art Basel

Daten/Zeiten

Do, 31. Januar, 18.30–22.00 Uhr
Fr, 1. Februar, 09.30–13.00 und 14.00–17.30 Uhr
Sa, 2. Februar, 09.30–13.00 und 14.00–17.30 Uhr

Weitere Informationen

Der Kurs findet auf Englisch und Deutsch statt. Er kann einzeln oder als Grundlage für eine Studienreise nach Hong Kong (zw. dem 6. und 18. April 2019) besucht werden. In Kombination führen beide Angebote zum Erwerb eines CAS Global Culture. Kontakt: barbara.ruf@zhdk.ch

Baustein 4

UX-Design – (Mobile) digitale Produkte konzipieren, evaluieren und umsetzen

User Experience (UX) Design beschäftigt sich mit der Gestaltung der umfassenden Erfahrung von Menschen mit digitalen Services und Produkten. Es folgt einem ganzheitlichen Entwicklungsprozess (Mensch, Technologie, Business) und fokussiert auf die Gestaltung und Interaktion von Mobile-Apps, Applikations-Interfaces, Websites oder auch Services. Der Kurs gibt Einblick in das Zusammenspiel von Business-Zielen, Nutzeranforderungen und wie es sich mittels User Research, Prototyping, Design und Testing umsetzen lässt.

Zielpublikum

Designer, Entwicklerinnen und andere Berufsgruppen, welche an der Planung und Umsetzung digitaler Produkte beteiligt sind und sich UX-Expertise aneignen und/oder vorhandenes Wissen erweitern möchten

Ziele

Kennenlernen zentraler Elemente des UX-Designs und Anwenden ausgewählter Methoden und Tools im Rahmen praxisnaher Aufgaben

Inhalte

- Einführung in grundlegende Aspekte und Teildisziplinen des UX-Designs
- Kennenlernen verschiedener Methoden und Tools zur Konzeption digitaler Produkte
- Benutzerszentriertes Vorgehen für praxisnahe Aufgaben (Analyse & Design, Prototyping, Testing)

Leitung/Dozierende

- Claudia Monstein,
MAS Human Computer Interaction Design (HCID),
Projektleiterin IT-Zentrum,
Dozentin Zentrum Weiterbildung, ZHdK
- Patrick Labud, UX Evangelist (bbv Software Services AG)

Daten/Zeiten

- Fr, 1. Februar, 09.30–13.00 und 14.00–17.30 Uhr
- Sa, 2. Februar, 09.30–13.00 Uhr
- Fr, 8. Februar, 09.30–13.00 und 14.00–17.30 Uhr

Weitere Informationen

Freiwillige Aufgabe zwischen Block 3 (Sa, 2.2.) und 4 (Fr, 8.2.):
Prototyp ausarbeiten

Baustein 5

Educational Design Thinking – Innovation im Klassenzimmer

Unsere vernetzte Welt fordert Schulen auf, ganz neue Wege zu beschreiten. Design Thinking – Denkhaltung, Vorgehensweise und Methode zugleich – ist ein vielversprechendes Instrument, um komplexe Problemstellungen anzupacken und Innovation zu schaffen. Der Kurs führt in die Prinzipien des Design Thinking ein und vermittelt praxisnah, wie der Ansatz erfolgreich in der Unterrichts- und Schulentwicklung implementiert werden kann.

Zielpublikum

Lehr- und Betreuungspersonen aller Stufen, Schulleiterinnen und Angehörige pädagogischer Hochschulen, Erziehungswissenschaftlerinnen, Sozialarbeiter, Schulpfleger und Bildungspolitikern

Ziele

Kennenlernen zentraler Elemente des Design Thinking und aktives Erproben des Prozesses, um kreative Möglichkeiten im schulischen Umfeld zu erkennen und gestalten

Inhalte

- Einführung in die Grundlagen des Design Thinking
- Impulse zum Thema Bildung und Schulentwicklung
- Mögliche Anwendungsfelder im Kontext Schule erkennen
- Einblicke in edukative Praxisbeispiele
- Eigene Erfahrungen im Prozess sammeln
- Persönliches Ideenrepertoire entwickeln

Leitung/Dozierende

- Eva Kohli, Designerin und Design Thinking Alumna, ZHdK sowie Lehrperson, PHZH
- Renato Soldenhoff, Verantwortlicher E-Learning und Dozent im MAS Strategic Design, ZHdK

Daten/Zeiten

- Fr, 1. Februar, 14.00–17.30 Uhr
- Sa, 2. Februar, 14.00–17.30 Uhr
- Mi, 6. Februar, 14.00–17.30 Uhr
- Sa, 9. Februar, 09.30–13.00 und 14.00–17.30 Uhr

Weitere Informationen

Sa, 2. Februar 2019: Am Vormittag besteht die Möglichkeit zum Besuch des Design-Thinking-Symposiums.

Baustein 6

Blockchain und die Künste – Die vielen Versprechen von dezentralen Technologien

Der Begriff Blockchain polarisiert. Im Kurs «Blockchain und die Künste» wird dieser Begriff entmystifiziert, werden «Dezentrale Technologien» erklärt und aufgeschlüsselt. Aktuelle Anwendungsmöglichkeiten in den Künsten und im Design werden aufgezeigt, (zukünftige) Potenziale verdeutlicht und diskutiert. Im angewandten Teil veräussern die Kursteilnehmenden selbst ein Token und erwerben gemeinsam ein Kunstwerk auf der Ethereum Blockchain. Im Hinblick auf das Kultur- und Institutionswesen der Schweiz werden in Projektgruppen Ideen erarbeitet, die diese Technologien sinnvoll zu nutzen suchen.

Zielpublikum

Interessierte Akteurinnen und Akteure aus Kunst, Kultur und Design, die eine differenzierte Auseinandersetzung mit dem Thema «Blockchain» suchen und die Relevanz zur eigenen Tätigkeit erarbeiten möchten. Keine Vorkenntnisse benötigt.

Ziele/Inhalte

- Kenntnisse über dezentrale Technologien, allen voran Blockchain, deren Entstehungsgeschichte und ideologische Hintergründe
- Praktische Befähigung im Umgang mit Kryptowährungen und neuen Formen von Kulturgütern (z. B. ERC721)
- Erarbeitung der theoretischen Grundlagen und erweiterte Diskussion der Chancen und Risiken, die dezentrale Technologien verkörpern
- Erarbeitung der Relevanz zur eigenen Disziplin wie auch die gesamtgesellschaftliche Bedeutung der Technologie

Leitung/Dozierende

- David Simon, Designer, Entwickler und Künstler, Dezentrum, Zürich
- Johannes Gees, Künstler und Unternehmer, wemakeit & oomnium, Zürich

Daten/Zeiten

- Fr, 1. Februar, 14.00–17.30 und 18.30–22.00 Uhr
- Sa, 2. Februar, 09.30–13.00 und 14.00–17.30 Uhr
- Fr, 8. Februar, 14.00–17.30 Uhr

Weitere Informationen

Bitte Smartphone (wenn vorhanden) und Laptop mitbringen. Zwischen Sa, 2.2. und Fr, 8.2. Zeit für Selbststudium einplanen.

Baustein 7

Kreativitäts-Coaching

Ein Kreativitäts-Coaching hilft, das produktive und kreative Potenzial einer Person zu verwirklichen. Jenseits von «Positive Thinking» werden die Grundbedingungen der Kreativität mit handlungsorientierten Tools gefördert: Querdenken, Flexibilität, Sensivität, Nonkonformismus und Authentizität. Das Kreativitäts-Coaching versucht Hindernisse, wie Ratio und Routinedenken, zu überwinden, um ein «kreatives Commitment», einen positiven Flow und ein produktives Tun zu ermöglichen.

Zielpublikum

An Anwendung und Vermittlung von Kreativitätsmethoden interessierte Personen aus Bildung, Marketing, Management, Kultur, Wirtschaft und Wissenschaft. Personen, die zur Intensivierung kreativer Ideenfindung und Problemlösung mehr erfahren möchten.

Ziele

- Erfahren, wie ein Kreativitäts-Coach als Querdenker/in und Visionär/in Anderen Impulse geben kann, die zu persönlicher Entwicklung und Veränderung führen
- Erkennen, wie ein Kreativitäts-Coach als Dialogpartner/in und Mentor/in Andere bei der Entfaltung von kreativer Intelligenz der Seele begleiten, was zu einer authentischen und empathischen Haltung führt

Inhalte

- Kreativitätstechniken und -prinzipien als Anregungsmomente für die eigene wie fremde Potenzialentfaltung kennenlernen und erproben
- Das Dialogische als Kommunikationsprinzip, als rhythmischer Wechsel zwischen Anleiten und Wachsen lassen, zwischen Bestätigung und Kritik, zwischen Sprechen und Schweigen
- Lektüren zum Verständnis von Kreativität als gesellschaftsverändernde Kraft und produktive Ressource

Leitung/Dozierende

- Paolo Bianchi, Studienleitung CAS CREATIONSHIP®, ZHdK, Kurator, Kulturpublizist und Kreativitätsforscher
- Gabrielle Schmid, Coach, Supervisorin und Kreativitätstrainerin

Daten/Zeiten

- Fr, 1. Februar, 18.30–22.00 Uhr
- Sa, 2. Februar, 09.30–13.00 und 14.00–17.30 Uhr
- So, 3. Februar, 09.30–13.00 und 14.00–17.30 Uhr

Weitere Informationen

Es kommt zu einem Austausch in der Learning Community mit den Studierenden des «CAS CREATIONSHIP® – Angewandtes Querdenken & Kreativitäts-Coaching».

Baustein 8

Temporäre Bauten in Leichtbauweise

Basierend auf den Inputs der Dozierenden werden in den Werkstätten und in Räumen der ZHdK Installationen entwickelt, die einerseits Modellcharakter für Aktionsräume haben, andererseits Ausdruck von individuellen oder von Gruppenprozessen sind und in unterschiedlichen Kontexten zur Anwendung kommen können. Es wird raumbildend mit Bambusstangen, Latten, Schnüren und Textilien gearbeitet.

Zielpublikum

Designer, Architektinnen, Lehrpersonen, Kunst- und Kulturschaffende, Architektur- und Designinteressierte aus anderen Bereichen

Ziele

Die Teilnehmenden sind in der Lage selbstständig leichte und doch stabile Bauten wie Ausstellungs- und Verkaufsstände, Unterstände, Spielhäuser, Raumteiler etc. zu planen und zu erstellen. Sie kennen entsprechende Materialien, Bauprinzipien und Verbindungstechniken.

Inhalte

- Mobile und temporäre Bauten in verschiedenen Kulturen
- Einführung Statik, Materialkunde und Verbindungstechniken
- Übungen und Experimente im Bereich Leichtbau
- Planung und Bau von funktionalen Installationen im Innen- und Aussenraum
- Gemeinsamer Austausch

Leitung/Dozierende

- Serge Lunin, Holzexperte, Gestalter und Dozent, ZHdK
www.dukta.com
- Florian Bachmann, Dozent und Leiter Farb-Licht-Labor, ZHdK
www.zhdk.ch/farblightzentrum

Daten/Zeiten

- Fr, 1. Februar, 18.30–22.00 Uhr
- Sa, 2. Februar, 09.30–13.00 und 14.00–17.30 Uhr
- So, 3. Februar, 09.30–13.00 und 14.00–17.30 Uhr

Weitere Informationen

Es kommt zu einem Austausch in der Learning Community mit den Studierenden des «CAS Werkstatt Soziokultur».

Baustein 9

Die Kunst der Vermittlung: Wissen kompetent weitergeben

Würden Sie gerne Ihre Expertise aus der eigenen gestalterischen oder künstlerischen Praxis an andere weitergeben? Sind Sie fachlich kompetent, doch in Vermittlungsfragen noch unsicher? Dieser Kurs ermöglicht Ihnen, Ihr Angebot und Ihre vermittlerischen Fähigkeiten mittels kollegialer Beratung zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Denn: «To be a teacher is the greatest work of art» (Beuys).

Zielpublikum

Alle, die neu im Bereich der Vermittlung tätig sind oder ihre Vermittlungskompetenzen ausbauen möchten

Ziele/Inhalte

- Didaktische Modelle kennenlernen, die bei der Konzeption, Planung, Durchführung und Evaluation der eigenen Vermittlungstätigkeit hilfreich sind
- Vielfalt an methodischen Vermittlungsstrategien für das eigene Vermittlungsangebot entwickeln
- Zu Vermittlungsprojekten anderer mittels kollegialer Beratung Feedback geben

Leitung/Dozierende

- Laura Zachmann, Wiss. Mitarbeiterin Bachelor Art Education, ZHdK und Ausbilderin mit eidg. Fachausweis
- Gastdozierende

Daten/Zeiten

- Fr, 1. Februar, 18.30–22.00 Uhr
- Sa, 2. Februar, 09.30–13.00 und 14.00–17.30 Uhr
- So, 3. Februar, 09.30–13.00 und 14.00–17.30 Uhr

Weitere Informationen

Teilnehmende überlegen sich vorab, welche Erfahrungen sie besprechen bzw. welche Vermittlungssituationen sie üben möchten. Erfahrung aus konkreten Projekten ist von Vorteil, aber nicht zwingend.

Baustein 10

Burnout-Prävention für Kulturschaffende

Kulturschaffende leben risikoreich – sie investieren viel Energie in eine wenig gesicherte Karriere in einem sich rasch wandelnden Umfeld, auf welches sie als Individuum wenig Einfluss haben. Umso wichtiger ist es, die eigene Gesundheit zu erhalten, kreativ und leistungsfähig zu bleiben. Der Baustein ist ein Zwischenhalt zur Selbstreflexion und Standortbestimmung. Basiert auf erwie- senen Burnout-begünstigenden Faktoren wird der eigene Umgang mit den Herausforderungen und Grenzen erörtert und Potenzial aufgezeigt.

Zielpublikum

Kulturschaffende aller Sparten und Berufsphasen

Ziele

Erkennen, wo das eigene Potenzial ist, um:

- die eigene Resilienz zu stärken und zu erhalten
- und Belastungen frühzeitig wahrzunehmen und bewusst damit umzugehen.

Inhalte

- Persönliche Antreiber und Motivationen
- Reflexion eigener Schaffensprozesse
- Entspannungstechniken (körper- und musiktherapeutische)
- Einfluss von Lebensweise und sozialer Unterstützung
- Umgang mit Rahmenbedingungen
- Information zu weiterführenden Unterstützungsangeboten

Leitung/Dozierende

Dr. med. Felicitas Sigrist, Fachärztin für Psychiatrie und Psycho- therapie FMH, Musik-Psychotherapeutin SFMT, leitende Ärztin Schwerpunkt Burnout/Belastungskrise, Klinik Hohenegg

Daten/Zeiten

- Fr, 1. Februar, 18.30–22.00 Uhr
Sa, 2. Februar, 09.30–13.00 und 14.00–17.30 Uhr
Fr, 8. Februar, 18.30–22.00 Uhr
Sa, 9. Februar, 09.30–13.00 Uhr

Baustein 11

Anfang gut! Ende gut! Eine Schreibwerkstatt zum Hineinfinden und Herauskommen

Für manche ist das Anfangen schwer, dafür fällt es ihnen leicht, ein Ende zu finden. Andere schreiben locker los, aber kommen zu kei- nem Schluss. Egal, um welche Texte es sich handelt: Anfang und Ende sind neuralgische Punkte. Der Anfang holt die Leserinnen und Leser herein, das Ende ist ihr letzter Eindruck. Der Anfang setzt den Ton, das Ende die Deutung. In dieser Schreibwerkstatt werden Sie deshalb für einmal im Mittelpunkt stehen. Beim Schreiben von Kürzest- und Kurzgeschichten, aber auch beim Verfassen von kur- zen Exposés und Kolumnen.

Zielpublikum

Schreibende, literarisch Interessierte, alle, die Lust haben, sich mit den Anfängen und Enden von Texten auseinanderzusetzen, die das Beginnen und Zu-Ende-Bringen von Texten üben und verbessern möchten

Ziele/Inhalte

- Ins Schreiben kommen, Schreibblockaden abbauen
- Bewusst mit Anfängen und Enden arbeiten
- Sprachliche Kreativität und persönliche Ausdrucks- möglichkeiten erweitern
- Die Gesetze von Texten verstehen
- Eine eigene Kurzgeschichte erarbeiten
- Texte vorlesen und besprechen

Leitung/Dozierende

- Ulrike Ulrich, freie Schriftstellerin, Germanistin und Leiterin von Schreibwerkstätten für Jugendliche und Erwachsene
- Gastdozentin: Prof. Dr. Corina Caduff, Vizerektorin Forschung Berner Fachhochschule (BFH)

Daten/Zeiten

- Sa, 2. Februar, 09.30–13.00 und 14.00–17.30 Uhr
So, 3. Februar, 09.30–13.00 Uhr
Di, 5. Februar, 18.30–22.00 Uhr
Do, 7. Februar, 18.30–22.00 Uhr

Weitere Informationen

Bitte Computer mitbringen, ab dem zweiten Tag.

Baustein 12

Dramatic Speaking: Mit Schauspiel zum besseren Auftritt

Worum geht es bei einer Präsentation, einem Referat, einer Rede? Darum, das Publikum zu überzeugen. Medien spielen dabei die geringste Rolle. Was wirklich berührt und ankommt, sind Stimme, Sprechweise und Körpersprache. Die erfahrensten Präsentierenden brauchen kein PowerPoint, sondern nur ihre Präsenz. Diese lässt sich am besten mit Methoden der Schauspiel- und Sprechpädagogik trainieren. Mit bewährten Techniken aus der Theaterarbeit wird Ihre Rede dramatisch, packend und im besten Sinne persönlich.

Zielpublikum

Der Kurs richtet sich an Menschen, die ihre persönliche rednerische Wirkung verbessern möchten und daran interessiert sind, ihre Komfortzone zu verlassen.

Ziele/Inhalte

Die Teilnehmenden arbeiten an einer mitgebrachten und vorbereiteten Rede. Mittels Methoden der Schauspiel- und Sprechpädagogik werden individuelle Variations- und Verbesserungsmöglichkeiten hinsichtlich Stimm- und Körpergebrauch erarbeitet. Massgeblich ist dabei die Maxime, dass Sprechende, die lediglich «über» etwas sprechen, weniger ankommen, als professionell Sprechende, die gelernt haben, Redeinhalt, -ziel und -motivation zu «verkörpern». Die eingesetzten Techniken werden in der Gruppe erarbeitet, individuell angewendet und per Video dokumentiert.

Leitung/Dozierende

- Mandy Fabian Osterhage, Dozentin für Schauspiel an der ZHdK
- Oliver Mannel, Dozent für Sprechen an der ZHdK

Daten/Zeiten

Mo, 4. Februar, 09.30–13.00 und 14.00–17.30 Uhr
Di, 5. Februar, 09.30–13.00 und 14.00–17.30 Uhr
Mi, 6. Februar, 09.30–13.00 Uhr

Weitere Informationen

Die Teilnehmenden bringen bitte 2 vorbereitete Reden (Ansprache, Referat, Präsentation) von max. 5 Minuten Länge mit.

Baustein 13

Hände, Arme, Schultern und Nacken im Berufsalltag

Die ZHdK verfügt über eines der grössten musikphysiologischen Lehr-, Beratungs- und Forschungsangebote – darunter auch ein einzigartiges Handlabor: das Zürcher Zentrum Musikerhand www.zzm.ch. Der Baustein zeigt praktische Selbsthilfemöglichkeiten für die Prävention und Lösung von berufsspezifischen Gesundheitsproblemen auf. Zudem erlernen die Teilnehmenden individuelle ergonomische Optimierungsmöglichkeiten für verschiedene Arbeitsplätze wie bspw. Stühle, Tische, Tastaturen, Hand-Disposition an Schreibstiften, Hilfsmittel an Musikinstrumenten.

Zielpublikum

- Berufsmusiker/innen, Musikpädagoginnen und -pädagogen
- Interessierte am Weiterbildungsstudium in Musikphysiologie
- Interessierte aus allen Berufen mit einer erhöhten Belastung von Händen, Armen und Schultern

Ziele

Gesundheitsbewusster Umgang mit Händen, Armen, Schultern und Nacken im Berufsalltag

Inhalte

- Physiologisch fundierte Übungen bezüglich Wahrnehmung, Haltung, Bewegung und Koordination der Muskelketten von Hand, Arm, Schulter, Nacken und Wirbelsäule
- Engpassdehnungen, Entlastungs- und Trainingsformen für Muskeln und Faszien
- Kennenlernen und Anwendung der «Pragmatischen Handeinschätzung» nach Ch. Wagner
- Übungen zur Entwicklung der Feinmotorik und zur feinmotorischen Steuerung durchlaufender Bewegungen

Leitung/Dozierende

- Dr. Marta Nemcova, Cembalistin, MAS Musikphysiologie, Wiss. Mitarbeiterin im Handlabor, ZHdK
- Dr. Oliver Margulies, Geiger/Bratscher, MAS Musikphysiologie, Wiss. Mitarbeiter im Handlabor, ZHdK

Daten/Zeiten

Do, 7. Februar, 09.30–13.00 und 14.00–17.30 Uhr
Fr, 8. Februar, 09.30–13.00, 14.00–17.30 Uhr und 18.30–22.00 Uhr

Weitere Informationen

Bitte bequeme Kleidung und evtl. warme Socken mitbringen. Für Berufsmusiker/innen: bitte das Instrument mitbringen.

Baustein 14

Interkulturelle Kompetenz – Agieren in internationalen Designkontexten

Design ist mehr Prozess- als Objektgestaltung. Es ist kollaborativ und auf Augenhöhe. Doch was heisst das für das Agieren in anderen Kulturen? Wie führe ich eine geschickte Konversation, verhandle heikle Themen oder befähige Andere? Der Kurs thematisiert soziokulturelle Herausforderungen, vermittelt Grundlagen interkultureller Kompetenz, gibt Einblick in internationale Praxen und hilft durch eine Serie prototypischer Einheiten, das eigene interkulturelle Profil zu schärfen und ein Handlungsrepertoire zu entwickeln.

Zielpublikum

Designer, Unternehmerinnen, international tätige Fachleute und Führungskräfte aus Agenturen, KMUs und Grossunternehmen, sowie andere Kulturschaffende, die sich interkulturell weiterbilden und ihr Vorgehen situativ anpassen möchten

Ziele

Die Teilnehmenden setzen sich gezielt mit interkulturellen Herausforderungen und Möglichkeiten auseinander und erweitern ihr Agieren in fremden Kontexten.

Inhalte

- Grundlagen interkultureller Kompetenz gekoppelt mit Design Thinking
- Einblick in internationale Unternehmen, Geschäftspraktiken und Kommunikationsformen
- Anleiten heterogener Teams, kollaborativer Workshops sowie Verhandlungsgeschick und Improvisation
- Erproben digitaler Konversation, Methoden interkulturellen Projektmanagements und Remote-Meetings

Leitung/Dozierende

- Mona Mijthab, International Social Entrepreneur, Dozentin MAS Strategic Design, ZHdK
- Mit Beiträgen von Prof. Samuel van der Bergh (ZHAW), Barbara Franz (User Researcher, IDEO) und weiteren Dozierenden des MAS Strategic Design, ZHdK

Daten/Zeiten

Do, 7. Februar, 09.30–13.00 und 14.00–17.30 Uhr
Fr, 8. Februar, 09.30–13.00 und 14.00–17.30 Uhr
Sa, 9. Februar, 09.30–13.00 Uhr

Weitere Informationen

Es kommt zu einem Austausch mit Teilnehmenden des CAS Design Cultures. Das Kursangebot ist integraler Bestandteil des CAS Design Cultures aus dem Weiterbildungsportfolio MAS Strategic Design.

Baustein 15

Draw It! Scribble, Skizze, Konzept – Zeichnen als Methodik

Visualisierung ist ein wichtiger Bestandteil der Vermittlung. Skizze und Zeichnung können dabei als Bindeglied zwischen Sprache, schriftlicher Notiz und digitalem Entwurfsprozess funktionieren. Oftmals erklärt ein einfacher Scribble mehr als viele Worte. Ob bei der Ideenfindung oder im Dialog mit Auftraggebenden – richtig eingesetzt sind Scribble und Skizze wirkungsvolle Tools bei der kreativen Konzeptarbeit und unterstützen den gesamten Arbeitsprozess von der Ideenskizze bis zur Dokumentation.

Zielpublikum

Im Kulturbereich, in der Kreativbranche und in der Vermittlung tätige Menschen, die das Potenzial von Scribble und Skizze zur Ideenfindung und -vermittlung im Arbeitsprozess und im Kundendialog nutzen möchten. Es werden keine besonderen zeichnerischen Vorkenntnisse vorausgesetzt, jedoch Freude am Zeichnen!

Ziele

- (Re-)aktivieren zeichnerischer Fähigkeiten
- Anstoss, um Lust und Routine am Skizzieren zu gewinnen
- Zeichnerische Fähigkeiten spielerisch zur Ideenfindung und Variantenbildung einsetzen
- Skizze als Planungs-, Verständnis- und Reflexionsmethode in Kundengespräch und Ideenpräsentationen einsetzen

Inhalte

- Übungen für den schnellen Strich und den zeichnerischen Flow
- Skizzieren nach Beobachtung und aus der Vorstellung/ Erinnerung
- Gegenständliches, figürliches und räumliches Skizzieren
- Festhalten von Bewegung, Abwicklungen, Sequenzen
- Zeichnerisch erklären, dokumentieren, akzentuieren
- Theoretische Inputs zu Zeichen und Zeichengebrauch

Leitung/Dozierende

Roland Ryser, Grafiker und Wissenschaftlicher Illustrator
www.zeichenfabrik.ch

Daten/Zeiten

Do, 7. Februar, 09.30–13.00 und 14.00–17.30 Uhr
Fr, 8. Februar, 09.30–13.00 und 14.00–17.30 Uhr
Sa, 9. Februar, 09.30–13.00 Uhr

Weitere Informationen

Keine Vorbereitung nötig, Zeichenmaterialien wie Bleistift, Radiergummi, Kugelschreiber oder die persönlichen Lieblingsskizziertools mitbringen.

Baustein 16

Ageing Society – Inklusion durch Design

Die Lebenserwartung der Schweizer Bevölkerung steigt, gleichzeitig sinken die Geburtenzahlen. Das Phänomen der «alternden Bevölkerung» ist eine zentrale Herausforderung unserer Zeit. Doch eröffnen sich dadurch auch neue Chancen für eine zukunftsfähige Gesellschaft. Der Kurs fördert die differenzierte Reflexion über das Altern und zeigt den Teilnehmenden Potenziale auf, wie die aktive Teilhabe der älteren Menschen am gesellschaftlichen Leben mit den Mitteln des Designs unterstützt und ein Transfer zwischen Jung und Alt geschaffen werden kann.

Zielpublikum

Designer, Unternehmerinnen und Kulturschaffende, die mit Themen der alternden Gesellschaft konfrontiert sind

Ziele

Die Teilnehmenden

- verstehen die Herausforderungen der Ageing Society;
- sind sensibilisiert für die Bedürfnisse der älteren Generation;
- können das darin liegende Kapital identifizieren;
- erkennen Handlungsmöglichkeiten in miteinander interagierenden Lebensbereichen;
- können einen Kriterienkatalog für eigene Projekte aufstellen;
- kennen Werkzeuge und Methoden partizipativer Projektarbeit.

Inhalte

- Einführung und Erläuterung zum Begriff Ageing Society
- Diskussion und Reflexion/Erkenntnisse aktueller Altersforschung
- Case Studies aus Design und verwandten Gebieten
- Werkzeuge und Methoden zur Entwicklung und Durchführung von Designprozessen für und mit Vertreterinnen und Vertretern der älteren Generation
- Erproben inklusiver Designansätze mittels eigener Fragestellungen und Projekte
- Reflexion der persönlichen Rolle im Kontext der Ageing Society

Leitung/Dozierende

- Annina Gähwiler, Produkt Designerin (MA Design Product, Royal College of Arts, London), Unterrichtet im Master Design, ZHdK
- Weitere Expertinnen und Akteure aus den Bereichen Design und Altersforschung

Daten/Zeiten

- Do, 7. Februar, 09.30–13.00 und 14.00–17.30 Uhr
- Fr, 8. Februar, 09.30–13.00 und 14.00–17.30 Uhr
- Sa, 9. Februar, 09.30–13.00 Uhr

Baustein 17

Publizieren im digitalen Kontext

Wie kommt ein Text (Roman, Essay, Anthologie, Lyrik-Band usw.) zu seinen Lesenden? Welche Formen und Modelle zur Refinanzierung des Produktionsaufwands gibt es heute und morgen? Die Teilnehmenden werden mit dem Grundwissen vertraut gemacht, um sich im digitalen Kontext publizierend zu bewegen. Sie bringen ihre je eigenen Ansätze und Ideen ein und erhalten Impulse, um diese zu konkretisieren.

Zielpublikum

(Werdende) Autorinnen, Konzeptoren, Gestalterinnen, die ihre je eigene Kompetenz, Erfahrung mit Blick auf das ganze Feld des digitalen Publizierens erweitern möchten

Ziele

Die Teilnehmenden

- gewinnen einen Überblick über das Feld;
- schärfen ihre Fähigkeiten, Stoffe und Texte zu lesen, einzuordnen und zu lekturieren;
- machen sich vertraut mit den allen Dimensionen des verlegerischen und publizistischen Denkens und Handelns;
- erhalten Impulse, um eigene Ideen und Projekte zu konkretisieren und, u.a. durch Vernetzung, zu realisieren.

Inhalte

1. Tag: Einstieg, Überblick, Lesen und Lektorieren von Texten/ Textsorten
2. Tag: Grundlagen des verlegerischen Denkens und Handelns
3. Tag: Potenziale und Beispiel-Cases (inkl. solche der Teilnehmenden) im digitalen Feld

Leitung/Dozierende

- Dirk Vaihinger, Lektor und Verleger
- Ruedi Widmer, Leiter MA Kulturpublizistik, ZHdK und Publizist (u.a. «Scripted Culture. Kulturöffentlichkeit und Digitalisierung», Diaphanes 2018)
- Gastexpertinnen und Gastexperten im Schnittfeld Publizieren/Digitalisierung

Daten/Zeiten

- Do, 7. Februar, 09.30–13.00 und 14.00–17.30 Uhr
- Fr, 8. Februar, 09.30–13.00 und 14.00–17.30 Uhr
- Sa, 9. Februar, 09.30–13.00 Uhr

Baustein 18

Video, Clips & Stories – audiovisuelle Produktion mit dem Smartphone

Das Smartphone ist jederzeit und überall dabei und ist längst mehr als nur ein Telefon. Durch die mittlerweile qualitativ hochstehenden integrierten Kameras und die vielen Apps wird das Smartphone zum spannenden Produktionsmittel für audiovisuelle Produktionen – seien es klassische Videos, kurze Clips für Social Media, kleine Stop-Motion-Filme oder Snapchat- und Instagram-Stories. Der Kurs gibt einen Einblick in die verschiedenen Tools und hilft den Teilnehmenden bei der individuellen Umsetzung.

Zielpublikum

- Personen, die ihr Smartphone als audiovisuelles Content-Produktionsmittel kennenlernen wollen und Lust haben, dies auch selbst auszuprobieren
- Personen, die einen Inhalt audiovisuell vermitteln möchten

Ziele

Die Teilnehmenden wissen ihr Smartphone für die Produktion von Video und anderen Bewegtbildformaten einzusetzen und haben dies im Kurs ein erstes Mal geübt.

Inhalte

- Einführung in die Videoproduktion mit dem Smartphone, Einführung ins Bewegtbild-Storytelling
- Kennenlernen von Smartphone-Apps wie Filmic Pro, iMovie, Clips, Stop Motion Studio, Instagram etc.
- Praktische Übungen, Umsetzung eines eigenen kleinen Projekts

Leitung/Dozierende

- Nadia Holdener, Wiss. Mitarbeiterin CastAudiovisual Media, ZHdK, Digital Storyteller, Geschäftsführerin Content & Töchter
- Eric Andreae, Wiss. Mitarbeiter Cast/Audiovisual Media, ZHdK, Regisseur für TV-Serien

Daten/Zeiten

- Do, 7. Februar, 18.30–22.00 Uhr
Fr, 8. Februar, 09.30–13.00 und 14.00–17.30 Uhr
Sa, 9. Februar, 09.30–13.00 und 14.00–17.30 Uhr

Weitere Informationen

Teilnehmende benötigen ein eigenes Smartphone mit iOS oder Android. Es können Kosten für Apps anfallen.

Baustein 19

Vom aufmerksamen Hören zum inszenierten Klangereignis

Objekte und Klangkörper werden zum Klingen gebracht, in Szene gesetzt und präsentiert – in diesem Baustein werden die Grundlagen kollektiver Musizierformen erarbeitet und Vorgehensweisen sowie Improvisationsmodelle vorgestellt, die für das Entwickeln von musikalischen Interventionen und interaktiven Klanginstallationen geeignet sind. Als Ausgangspunkt dienen dabei die eigenen musikalischen Fertigkeiten und Vorlieben.

Zielpublikum

Kunst- und Kulturschaffende aller Sparten und Berufsphasen, die Interesse an der gemeinsamen Klangerarbeit mitbringen

Ziele

- Die Teilnehmenden können Klang- und Instrumentenlandschaften gestalten, bespielen und in Szene setzen.
- Sie kennen verschiedene Formen des kollektiven Musizierens
 - Sie können ein Projekt planen, durchführen und evaluieren
 - Sie können unterschiedliche künstlerische Medien wirkungsvoll nutzen und zielgruppengerecht einsetzen

Inhalte

- Konzentrations- und Wahrnehmungsübungen als Vorbereitung auf das gemeinsame Musizieren.
- Erkunden der klanglichen Möglichkeiten von Objekten, Material und Räumen
- Freies Spiel mit Fokus auf Raum, Zeit, Klang, Wort
- Groove-bezogene Rhythmusarbeit unter Anwendung von Body-sounds und Stimme

Leitung/Dozierende

Lisa Gretler, Dozentin für Musik und Bewegung, ZHdK, freischaffende Musikerin und Theaterschaffende.

Daten/Zeiten

- Do, 7. Februar, 18.30–22.00 Uhr
Fr, 8. Februar, 09.30–13.00 und 14.00–17.30 Uhr
Sa, 9. Februar, 09.30–13.00 und 14.00–17.30 Uhr

Weitere Informationen

Es kommt zu einem Austausch in der Learning Community mit Teilnehmenden des CAS Werkstatt Soziokultur (ZHAW/ZHdK). Bitte bequeme Kleidung mitbringen.

Baustein 20

Narration des Urbanen: Wie sehe ich die Stadt der Zukunft?

Der Begriff «Stadt» beschreibt nur mehr scheinbar einen fassbaren Ort: Wo fängt die Stadt an, wo hört sie auf, wem gehört sie? Die Schnittstellen zu architektonischen, sozialen und ortlosen digitalen Räumen verwischen sich. Das Spannungsfeld Stadt und Ökologie gilt es mit neuen Ideen zu bearbeiten. Die Teilnehmenden erkunden mit künstlerischen Methoden (wie Foto, Essay, Collage etc.) die urbane Umwelt, darauf basierend entwickeln und reflektieren sie ihre individuellen Sichtweisen auf die Stadt.

Zielpublikum

Fachpersonen aus den Bereichen Gestaltung, Design, Architektur, Verwaltung, Politik, Kunst- und Kulturschaffende sowie weitere Interessierte, die sich mit gesellschaftlichen, städtebaulichen und ökologischen Themen auseinandersetzen und ihre Perspektiven erweitern möchten

Ziele

- Kennenlernen und Anwenden verschiedener Methoden, um die sozialen und architektonischen Qualitäten eines Ortes zu erkunden und einzuordnen
- Auseinandersetzung mit der eigenen und mit anderen Haltungen in Bezug auf städtische Lebensformen

Inhalte

- Methodeninputs zum Beobachten und Dokumentieren von urbanen Räumen
- Praxis: Flanier-/Rechercheausflüge in der Stadt Zürich
- Erfahrungsaustausch und Diskussion nach den Ausflügen in der Gruppe
- Diskutieren exemplarischer Praxisprojekte aus dem südasiatischen Raum.

Leitung/Dozierende

- Andreas Kohli, Designer und Dozent mit den Schwerpunkten der medialen Repräsentation von urbanen Räumen sowie Transkulturalität, ZHdK
- Co-Dozent Prof. Laurent Gutierrez, Hong Kong Polytechnic University, Schwerpunkte Urbane Umwelt, Beziehung zwischen Design, Kunst und Politik in Asien (Online Lecture auf Englisch)

Daten/Zeiten

- Fr, 8. Februar, 09.30–13.00 und 14.00–17.30 Uhr
- Sa, 9. Februar, 09.30–13.00 und 14.00–17.30 Uhr
- So, 10. Februar, 09.30–13.00 Uhr

Baustein 21

Farbe und Licht im Raum

Für die Gestaltung von Raum und Atmosphäre sind Licht und Farbe von zentraler Bedeutung. Wie lässt sich farbiges Licht gestalterisch einsetzen? Wie können Raum und Zeit mit Licht und Farbe gestaltet werden? Wie kann die Atmosphäre eines Raumes gezielt beeinflusst werden? Was sind mögliche Interaktionen? Die Teilnehmenden können individuelle Fragestellungen zum Thema Farbe, Licht und Raum praxisnah untersuchen und gestalten. Ausgehend von phänomenologischen und künstlerischen Inputs wird eine eigene Farb-Licht-Installation realisiert.

Zielpublikum

Der Kurs richtet sich an Farb- und Licht-Interessierte aus den Bereichen: Kunst, Design, Theater, Performance, Tanz, Vermittlung, Architektur, Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur, Events, Messebau, ...

Ziele

- Das raumgestalterische Potenzial von Licht und Farbe erkennen und anwenden
- Spezifische Wirkungen unterschiedlicher Lichtquellen und Lichtqualitäten gestalterisch einsetzen
- Licht und Farbe als dramaturgisches und dynamisches Mittel einsetzen

Inhalte

- Eigenschaften von Licht und Farbe theoretisch und praktisch erfahren
- Theoretische Inputs zu Lichtkunst, Theater, Architektur, Design, Farb-Licht-Lehre und Wahrnehmungsprozess
- Praktische Übungen und Demonstrationen zu ausgewählten Farb-Licht-Phänomenen
- Realisierung einer eigenen gestalterischen Arbeit

Leitung/Dozierende

- Florian Bachmann, Dozent und Co-Leiter Farb-Licht-Zentrum, ZHdK
- Marcus Pericin, Co-Leiter Farb-Licht-Zentrum, ZHdK
www.farblichtzentrum.ch

Daten/Zeiten

- Fr, 8. Februar, 18.30–22.00 Uhr
- Sa, 9. Februar, 09.30–13.00 und 14.00–17.30 Uhr
- So, 10. Februar, 09.30–13.00 und 14.00–17.30 Uhr

Mentorat Projektentwicklung in den Künsten

Im Mentorat Projektentwicklung werden individuell formulierte Lerninhalte im Austausch mit einem Mentor oder einer Mentorin entwickelt und verdichtet. Gemeint sind dabei Inhalte, die sich auf die persönliche berufliche Praxis beziehen und nicht in einem regulär ausgeschriebenen Weiterbildungsangebot erlernt werden können. Die Teilnehmenden bringen eine individuelle Projektskizze mit einer schriftlich formulierten Kernfrage für ein Projekt, eine Installation, ein Produkt mit oder reichen einen anderen durch das Mentorat zu vertiefenden professionellen Inhalt ein. Dieser orientiert sich an ihrer Berufspraxis und ist für sie entsprechend relevant.

Zielpublikum

Personen, die ihre erste künstlerische, gestalterische, performative oder künstlerisch-pädagogische Ausbildung bereits absolviert haben und ihr Wissen und ihre Kompetenzen für die Berufspraxis vertiefen und erweitern wollen. Oder Personen, die Strategien aus Kunst und Design in einen Zusammenhang mit ihrer bisherigen Tätigkeit stellen möchten.

Ziele

- Ein individuelles Projekt entwickeln, erstellen, umsetzen und dokumentieren
- Das Mentorat Projektentwicklung kann auch als Unterstützung bei beruflichen Herausforderungen mit gestiegenem Verantwortungsgrad und erhöhter Komplexität dienen

Inhalte

- Konzeptvorlage für ein Projekt, eine Installation oder ein Produkt, oder Einreichen einer Beschreibung, des zu vertiefenden professionellen Inhalts durch das Mentorat
- Bestimmung einer Mentorin oder eines Mentors
- Vereinbarung über die einzelnen Lernschritte sowie die terminliche Gestaltung des Mentorats
- Fünf Stunden ressourcen- und lösungsorientierte Beratung sowie 30 Stunden selbstständige Arbeit
- Schriftliche Auswertung des Bausteins
- Prüfung und Bestätigung durch das Leitungsteam

Leitung/Dozierende

- Regula Stibi, Leiterin Zentrum Weiterbildung, ZHdK
- Katharina Rengger, Leiterin Weiterbildung Musik, ZHdK
- Joline Pütz, Wiss. Mitarbeiterin Zentrum Weiterbildung/Leiterin Summer und Winter School, ZHdK

Weitere Informationen

Anmeldung ist laufend möglich, Mentorate werden individuell vereinbart. Beratungsanfragen an: info.weiterbildung@zhdk.ch

Lernen in Lavin

Freitag, 9. – Sonntag, 11. November 2018

Kulturvermittler*innen treffen sich im abgeschiedenen Engadin und teilen ihre Erfahrungen, lernen Neues – voneinander und miteinander. Sie bilden eine Learning Community der Kulturvermittlung: Im Kern geht es um Professionalisierung und darum, vorhandenes Wissen zu sichern und zu publizieren, was Vermittler*innen tun. Vor dem Hintergrund der eigenen Arbeitspraxis dienen diese zwei Tage der Vertiefung und der Vernetzung, der Aktivierung und der Sichtbarmachung.

Im Zentrum des Treffens steht das Thema Lernen und in diesem Zusammenhang die Publikation *Der unwissende Lehrmeister* von Jacques Rancière. Inwiefern sind die darin formulierten Gedanken für die Arbeit von Vermittler*innen relevant? Gäste aus dem Dorf Lavin werden ihren ganz eigenen Bezug zum Lernen aufzeigen. So wird das Nachdenken über das eigene Lernen geschärft, kulturelle Teilhabe hinterfragt und diskutiert, wie Lernen auf Augenhöhe möglich ist.

Beteiligte: Verena Andel, Franziska Dürr, Regula Stibi

Gäste: Leta Semadeni (Schriftstellerin), Hans Schmid (Hotelier des Historischen Hotels Piz Linard), Andri Steiner (Musiker), Jürg Würth (Journalist und Demeterbauer) – alle Lavin. Heiderose Hildebrand, Wien

Zielpublikum: Erfahrene Vermittler*innen, die ihr Praxiswissen diskutieren und sichtbar machen möchten. Alle Teilnehmenden bringen ein 5-Minuten-Statement mit zu der Frage, was für sie Lernen bedeutet.

Ort: Lavin, Unterengadin CH

Kosten: Fr. 840.– inkl. Essen und Übernachtungen in einfachem Zimmer. Im Hotel Piz Linard mit Aufpreis, reduzierter Preis auf Anfrage.

Anmeldung: www.hkb.bfh.ch/lernen-in-lavin

Anmeldeschluss: 10. Oktober 2018

Auf der Suche nach einer Weiterbildung zum Beispiel im Bereich Musik?

Summer / Winter School

Musikalische Kreation

Komposition
Tontechnik
Computermusik
Composing-Arranging/Producing

BAUSTEIN
Musikalische Kreation und Improvisation im Musikunterricht

BAUSTEIN
Musikphysiologie spielerisch im Instrumentalunterricht

Musik

Design

Musikpraxis

Performance
Dirigieren
Kirchenmusik

BAUSTEIN
Musik & Szene

BAUSTEIN
Unterrichtskoaching

International

Erweiterte Musikpädagogik

Instrumental-/Vokalpädagogik
Musikalische Grundausbildung
Eltern-Kind-Singen und Musizieren
Kinderchorleitung

BAUSTEIN
Complete Vocal Technique

BAUSTEIN
Bandmusik in der Kirche

E-Learning

Musikphysiologie

Musikphysiologie

BAUSTEIN
Gewaltprävention mit Musik

Vermittlung und Kontext

Stimmbildung / Sprechen

Musiktherapie

Klinische Musiktherapie

Weitere Informationen

www.zhdk.ch/weiterbildung

www.zhdk.ch/weiterbildung-musik

Workshops für Teenager

Bist du zwischen 12 und 18 Jahre alt und interessierst dich für Kunst und Gestaltung? Dann bist du beim ZHdK-PreCollege Kunst und Design genau richtig.

In den einwöchigen Sommerateliers und den übers Schuljahr verteilten Samstagateliers kannst du dein Talent entdecken und weiterentwickeln.

Die Kurse bieten dir die Möglichkeit, unterschiedliche gestalterische Praxisfelder kennenzulernen und Kontakte mit Gleichgesinnten zu knüpfen.

Weitere Informationen

www.zhdk.ch/vorbildung

info.samstagatelier@zhdk.ch

info.sommeratelier@zhdk.ch

Lust auf mehr?

Summer School 30.8.-8.9.2019

www.zhdk.ch/sws